

DER SOMMERBOTE

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE
WINTERBERG & SEINEN DÖRFERN

AUSGABE
JUNI, JULI & AUGUST
2022



INHALTSVERZEICHNIS

2	Inhaltsverzeichnis
3	Vorwort
6	Bild mit Spruch
7	Andacht
12	Gemeindeleben
16	Freud & Leid
17	Rätsel
18	Gemeindeleben—WICHTIG !!!
20	Gottesdienstzeiten
22	Kinderseite—Pfingstgeschichte
24	Vorstellungsgottesdienst
26	Rezept
27	Impressum
28	Werbung



Viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Wir alle freuen uns sehr auf den soeben angefangenen Sommer und genießen, dass alles um uns herum grünt und blüht! Wenn die Sonne scheint, erleben wir noch mehr Freude in unseren Herzen und eine tiefe Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer dieser wunderschönen Natur!

Gott sei Dank, sind auch die Corona-Schutzmaßnahmen fast alle weggefallen und wir können wieder zuversichtlich aufatmen. Daher gibt es auch einige Möglichkeiten, unser Gemeinde-Leben wieder lebendiger zu machen. So vieles wollen wir nachholen und manches neugestalten. Aber, haben wir auch genug Kraft und Kreativität, dass in zwei Jahren verlorengegangene wieder zu beleben oder gar neu zu gestalten? Kommen die Menschen wieder in die Gottesdienste? Lassen sie sich zu Gemeinde-Veranstaltungen einladen und gar für die Teilnahme begeistern?

Am 27.03. hatten wir die Möglichkeit, uns mit Pfr. Bandorski an seinem 45. Ordinations-jubiläum zu freuen und einen Gottesdienst unter seiner Leitung mitzuerleben.

Da seit seinem Jubiläum – Corona bedingt – schon 2 Jahre vergangen sind, war das seine “45+2 Ordinationsjubiläums“ Feier. Die Gedanken aus seiner Predigt, können sie als An-dacht in diesem Gemeindebrief lesen.

Am 10. April konnten wir ein weiteres Jubiläum in unserer Gemeinde feiern – den 80. Geburtstag unseres ehemaligen Gemeinde-Pfarrers Manfred Gringel, der immer noch einen engen Kontakt zu uns pflegt und immer herzlich bei uns willkommen ist. Pfr. Gringle hat einen beeindruckenden Gottesdienst gestaltet und auch über seine Lebenserfahrungen mit Gott erzählt.

An seinen Lebens- und Gotteserfahrungen konnten wir uns nochmals vergewissern, dass für die Menschen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten kommen. Nach dem Gottesdienst hat die Gemeinde alle Gottesdienstbesucher zu einem reichen gedeckten Kaffeetisch eingeladen und als besondere Überraschung eine Geburtstagstorte mit „Manfred 80“ serviert.

Mit großer Freude bereiten wir uns vor auf die Konfirmation unserer Jugendlichen am 12. Juni wiederum im Gemeindegarten bei der Kirche in Langewiese vor.

Am 1. Mai haben die Jugendliche einen beeindruckenden Vorstellungs-Gottesdienst zum Thema „Frieden“ vorbereitet.

Alles Erwartungsfrohe, was uns persönlich und auch als Gemeinde in diesem Sommer bewegt, ist leider von dem Krieg in der Ukraine überschattet.

Dieser Krieg, 77 Jahre nach dem Ende des II Weltkrieges, kann keinen von uns gleichgültig lassen.

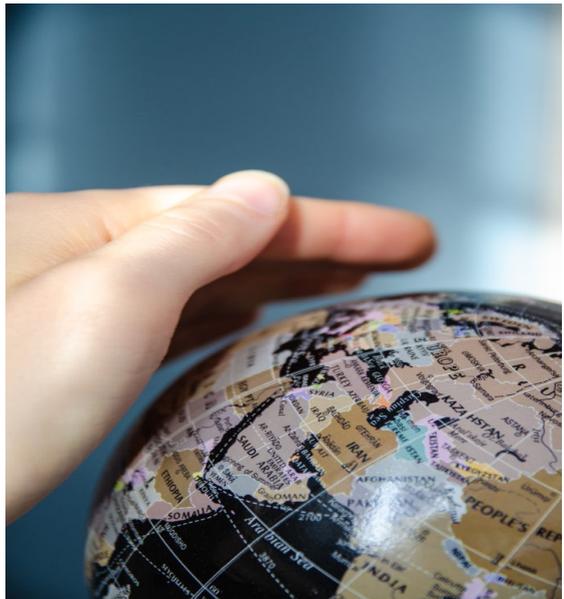
Wir begleiten in Gedanken und Gebet die ukrainischen Soldaten, die ihre Heimat verteidigen, und die Millionen von Menschen, die auf der Flucht sind, helfen, ihre Heimat unbeschadet zu verlassen.

Auch hier bei uns in Winterberg sind ukrainische Flüchtlinge angekommen und wir suchen nach Mittel und Wegen, wie wir ihnen als Gemeinde helfen können.

Trotz allem Dunkeln in dieser Welt, verlassen wir und darauf, dass Gott uns und diese ganze Welt in seinen Händen hält und er auch alle menschlichen Fehler und alle Bosheit auch zu Guten wenden kann.

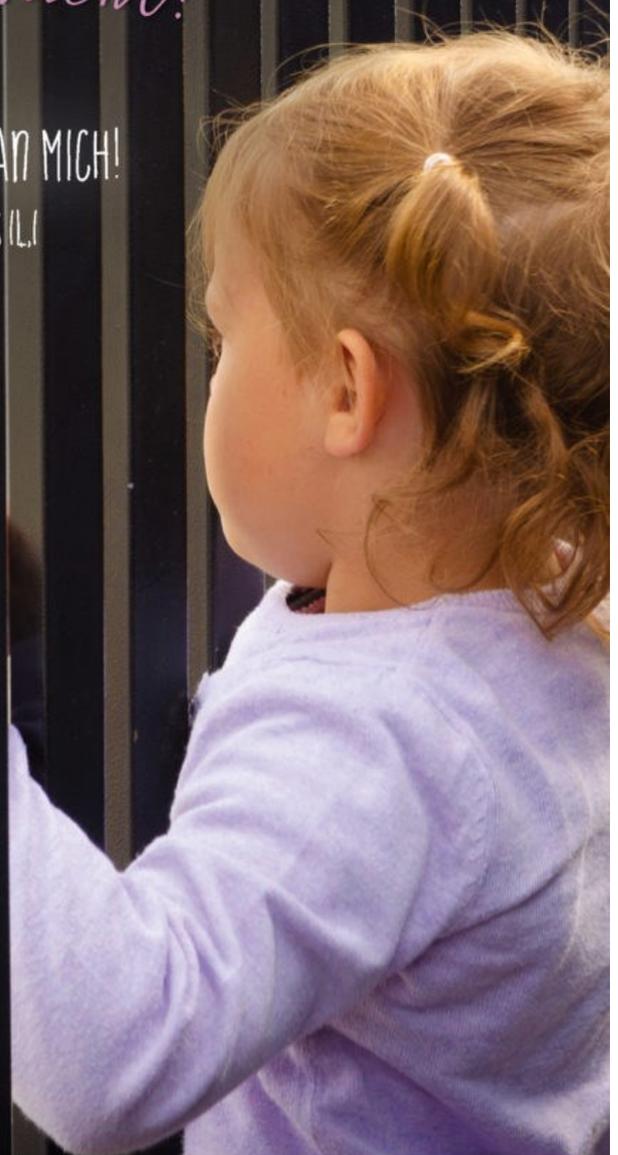
Das wünschen wir uns allen von ganzen Herzen auch in diesem Sommer!

Gott segne unser Tun und Lassen.



*Ever Herz
erschrecke nicht!*

GLAUBT AN GOTT
UND GLAUBT AN MICH!
JOHANNES 14,1



45 +2 Ordinationsjubiläum von Pfr. Hartmut Bandorski.

Zu dem, was wir als Gemeinde in diesem Jahr nachzuholen wollen, gehörte auch die 45 Ordinations-Jubiläum von unserem geliebten Pfr. Bandorski, den wir schon am 22.03.2020 feiern wollten. Pfr. Hartmut Bandorski wurde am 23.03.1975 in Siedlinghausen ordiniert und ein reich gesegnetes Leben als sehr aktiver und engagierter Pfarrer geführt hat. In den 2 Jahren unserer Freundschaft habe ich leider nur Bruchteile seines Dienstes kennengelernt, aber auch dann ist es kaum zu begreifen, was Pfr. Bandorski alles zustande gebracht hat, was er alles aufgebaut und durchgeführt hat in unserer Gemeinde, in der er tätig war. Seit 1998 ist er im Ruhestand, aber oft und gern hat er Vertretungen für Kollegen übernommen, besonders in unserer Gemeinde in Winterberg, wofür wir ihm nochmals sehr dankbar sind. Jetzt, 2 Jahre nach seinem 45 Ordinationsjubiläum, habe ich meinen lieben Kollegen überreden können, dieses Jubiläum, zumindest mit uns als Gemeinde zu feiern. Da es in diesem Jahr kein rundes Jubiläum ist, haben wir es „Ordinationsjubiläum 45+2“ genannt. Und so waren wir als Gemeinde privilegiert, am 27.03. an dem Gottesdienst teilzunehmen, den Pfr. Bandorski gestaltet und geleitet hat, und in dem er nochmals über seinen damaligen Ordinationstext gepredigt hat. Ein besonderes Geschenk ist es, dass seine treue und langjährige Ehefrau dabei war, die ihn in seinem Leben treu zur Seite stand und ihn in seinem Dienst treu unterstützt hat. Auch einer der Söhne war hier, was die Freude vollkommen machte. In diesem Gottesdienst haben wir Gottes Nähe und Segen besonders tief erlebt, da Pfr. Bandorski sehr berührend die Geschichte Abrahams mit unserem und seinem Leben verbunden hat. Da wir wegen des Umfangs unseres Gemeindebriefes nicht die ganze Predigt veröffentlichen können, habe ich die Predigt ein wenig gekürzt und - meines Erachtens nach -die wichtigsten Gedanken festgehalten. Möge Gott schenken, dass diese Predigt in unseren Herzen einen fruchtbaren Boden finden!

Pfr. Sandra Gintere

Predigt vom 27.03.22.

„Da sagte der Herr zu Abram: “Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen. Dein Name soll in aller Welt berühmt sein. An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemand segne.“ (Genesis 12:1-2)

Liebe Gemeinde, eine ganze Reihe von Fragen begleiten mich, seit mir dieser Text bewusst begegnete ist und ich anfang, mein Leben unter Gottes Verheißung zu gestalten.

Ur war zur damaligen Zeit eine große, aus gebrannten Steinen gebaute Stadt in der Nähe von Euphrat und Tigris, in der die Menschen sesshaft geworden waren und ein geordnetes Leben gefunden hatten, da die tägliche Suche nach Wasser und Weiden für ihre Tiere nicht mehr ihr Leben bestimmte.

In dieser Stadt erreichte Gottes Ruf den Abram. Ich glaube kaum, dass wir uns vorstellen können, was das für Abram bedeutete. All die Sicherheiten der Stadt zu verlassen. All das zu verlassen, was er sich erspart, erarbeitet hatte. Sich aufgebaut hatte. Sein Haus einfach zuzuschließen und sich auf die Wanderschaft zu begeben - Gottes Ruf zu folgen.

75 Jahre war Abram alt, als er seine neue Lebenswanderung begann. Als er sich entschied, dem Ruf Gottes zu vertrauen. Ja, in der Tat, der Aufbruch Abrams war ein Aufbruch in ein neues Leben. Seine Lebensversicherung, falls es eine solche schon gab, war sinnlos geworden. Von nun an musste Abram auch lernen, dem Wort Gottes mehr zu vertrauen als auf die Weisheiten dieser Welt.

Ich habe ein Bild mitgebracht, das anschaulich macht, was es für Abram bedeutete, auf Gottes Wort, auf Gottes Zusage, auf seinen Lebensabschnitt, aufzumachen. Das Bild kommt von der Sinai-Wüste, wo ich vor einigen Jahren mit einer Gruppe war und die 14 Tage durchwandert habe. Irgendwann bei dieser Wanderung sah ich diese Situation: „Wüste, Zelt, Hund und weit und breit keine Pflanze, kein Wasser.“ Das ist eine Abrams-Situation, dachte ich sofort und drückte auf den Auslöser.

So sehr sich Abram oft mit seinem eigenen Weg, seinen eigenen Entscheidungen, verirrte, Gott änderte seine Verheißung nicht. Die Lebenswanderung Abrams mit Gott - oder Gottes mit Abram geht weiter.

Nur wer loslassen kann, kann neue Wege gehen; diese Lebensweisheit ist uns allen sicher bekannt. Frei werde ich nur, wenn ich das Vergangene loslasse. Neue Erfahrungen kann ich nur machen, wenn ich alte Erfahrungen zurücklasse. Das gilt für unser Alltagsleben und das gilt auch für unser unterwegs sein mit Gott. Wer Gott in seinem Leben erfahren will, der muss Gott in sein Leben hineinlassen. Jesus hat das einmal mit anderen Worten gesagt: "Man kann nicht zwei Herren dienen".

Wenn Gott uns in seine Nachfolge ruft, werden wir, was unser Leben betrifft, Entscheidungen fällen müssen. Prioritäten setzen. Wer auf diesem Hintergrund vielleicht noch einmal zu Hause die Abrams Geschichte liest, der wird erkennen, dass Abram sich nicht in eine Höhle mit seinem Leben zurückzog, sondern dass er mitten im Alltag der Welt sein Leben mit Gott gestaltete. Nichts hatte er ausgelassen. Vor nichts war er verschont worden. In der Nachfolge Gottes, heißt nicht in eine Traumwelt zu wechseln, sondern bedeutet mit seinem Leben dem Ruf Gottes zu folgen. Zu vertrauen, dass es unter dem Segen Gottes steht.

Ist Ihnen, liebe Gemeinde, schon einmal aufgefallen, dass Gott von Abram keine besondere Lebensleistung erwartet, sondern Gott bringt ein ewiges Versprechen mit in den Bund mit Abram. „Ich will dich segnen“, so Gottes Verheißung an Abram. Und in diesem Versprechen Gottes an Abram stehen wir bis heute. In dem Gottes Wort: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“, wird dieses deutlich. Es ist Gottes Zusage, dass es auch über meinem Leben steht. Dass er auch über meinem Leben wacht. Dass auch ich mit hineingenommen bin in den Bund Gottes mit Abram.

Ich muss sagen, dass für mich ein Gottesdienst ohne Segen immer unvollständig ist. All mein Singen, Hören, Beten, führt mich in die persönliche Anrede Gottes hinein: „Der Herr segne dich...“. Wie beim Abram sagt mir Gott seine Nähe zu. Ich kann ihn nicht loswerden, wenn mir das Wasser bis zum Hals steht. Ich kann ihn nicht loswerden, meinen Lebensweg zu segnen, wenn es dunkel um mich wird.

Gottes Verheißung, dass wir Wanderer unter seinem Segen sind, gilt auch für uns heute. Für unser Leben, die wir vielleicht meinen, von Gott verlassen zu sein. Irgendwo in unseren vier Wänden von Gott und der Welt verlassen zu sein. Wir stehen in einer langen Reihe, die Gott fest im Blick hat. Da wir Gott so wichtig sind, dass er uns bei unseren Namen ruft.

Amen



**Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass
Tanja Jülich aus dem Presbyterium
ausgeschieden ist.
Sie wird das Konfiteam weiterhin unterstützen.**

*Wir danken Ihr für die tolle
Zusammenarbeit und
wünschen Ihr alles Gute für die
Zukunft.*



Einladung neue Konfirmanden

Du gehörst zu den Jugendlichen, die in diesem Jahr in die 7. Klasse kommen oder im Jahr 2010/2011 geboren bist? Egal ob du getauft bist oder nicht - Du kannst mitmachen.

In der Konfirmandenzeit kannst Du den christlichen Glauben und die Kirchengemeinden kennen lernen und erleben. Deine Fragen stellen und diskutieren.

Wir werden Workshops, eine Wochenendfreizeit, Thementage und Gottesdienste zusammen gestalten, gemeinsam singen, spielen, basteln, feiern und ehrenamtlich mitarbeiten.

Wir bieten ein 1-jähriges Konfirmanden-Modell in Winterberg an.

Der Konfi - Unterricht beginnt direkt nach den Sommerferien, immer freitags von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr.

Deine Konfirmation findet voraussichtlich Mai/Juni 2023 (Änderung vorbehalten wegen der Corona Pandemie) statt.

Du oder deine Eltern können dich anmelden entweder schriftlich an die evangelische Kirchengemeinde Winterberg, Am Alten Garten 4 in 59955 Winterberg oder per Email an WI-KG-Winterberg@kk-ekvw.de .

Wir freuen uns auf Dich !

Konfi-Team Heike Dragowski - Meyer, Tanja Jülich, Janine Hetzler und Pfarrerin Sandra Gintere



**Herzliche Einladung zur Konfirmation
am Sonntag, den 12.06.2022
um
10:00 Uhr
im Garten der
Martin-Luther Kirche Langewiese
Wir freuen uns auf Sie!**



Unsere Konfirmanden:

Jule Clemens (Neuastenberg)
Niklas Duckard (Winterberg)
John Fröhlich (Winterberg)
Josefin Geilen (Niedersfeld)
Simon Hetzler (Langewiese)
Mika Paul (Küstelberg)
Sönke Weyer (Winterberg)

FREUD & LEID

In unseren Kirchen wurden getauft:



John und Emilia Fröhlich, Niedersfeld

Helena Dienst, Hoheleye

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Sabine Scano, Winterberg—Züschchen

Sigrid Stamm, Winterberg

Hartmut Womelsdorf, Winterberg



Urlaub in Italien

Sonja macht bald Urlaub mit ihren Eltern. Sie fährt in eine schöne Stadt im Norden Italiens. Wie heißt die Stadt? Finde die gesuchten Bildteile und trage die Buchstaben ein. Die Buchstaben ergeben den Namen.

Gesucht:



WICHTIGE INFORMATION!!!

DIE ZUKUNFT unserer Evangelischen KIRCHENGEMEINDEN Medebach und Winterberg

Wir alle merken, dass sich die christlichen Kirchen zur Zeit in dramatischer Weise verändern. Das hat auch Auswirkungen auf die Kirchengemeinden im Hochsauerlandkreis, auch auf die Nachbargemeinden Medebach und Winterberg.

Als Presbyter/innen und Pfarrer/innen sind wir besorgt um die Zukunft evangelischen Lebens in dieser Region. So, wie es bisher gelaufen ist, kann es nicht weitergehen.

Beide Gemeinden sind durch ihre geringen Gemeindegliederzahlen zu klein, um jeweils Anspruch auf auch nur eine halbe Pfarrstelle zu haben. Die Landeskirche hat festgesetzt, dass einer Gemeinde nur dann ein Pfarrer oder eine Pfarrerin zusteht, wenn sie mindestens 3000 Gemeindeglieder nachweisen kann.

Es ist an der Zeit, dieser negativen Entwicklung entschieden entgegenzuwirken. Daher haben die Presbyterien der Kirchengemeinden Winterberg und Medebach unter Anleitung der Superintendenten beider Kirchenkreise bereits mehrfache Gespräche geführt. Leider konnten - wegen Corona - diese Gespräche erst mit zeitlicher Unterbrechung weitergehen. An der gemeinsamen Sitzung am 18.05.2022 haben die Presbyterien und Pfarrer beider Gemeinden beraten, dass es sinnvoll wäre, dass die beide geographisch und theologisch sich am nächsten stehenden Gemeinden zusammenwachsen.

Da diese wegweisende Entscheidung sehr wichtig ist, sollen die Gemeinden befragt werden, was sie von dem Plan, einer möglichen Vereinigung beider Kirchengemeinden, halten. Aus diesem Grund wird in beiden Kirchengemeinden, also in Medebach und Winterberg, eine Gemeindeversammlung einberufen, in welcher die Zukunft der Kirchengemeinden und damit evangelischen Lebens in unserer Region besprochen werden soll.

**Dazu lädt die Kirchengemeinde
Winterberg nach dem Gottesdienst am
Sonntag, den 14. August 2022 alle
Gemeindeglieder zur Beratung ein.**

Eine Woche später, am Sonntag, dem 21. August, lädt Medebach nach dem Gottesdienst zu einer Gemeindeversammlung ins Gemeindezentrum ein.

Bitte merken Sie sich diese Termine vor und werden sie Teil einer historischen Entscheidung, welche die Zukunft der Kirchengemeinden für die kommenden Jahrzehnte festlegt.

Zeigen Sie durch ihre Teilnahme, dass es Ihnen nicht gleichgültig ist, ob es evangelische Kirchengemeinden in Winterberg und Medebach auch noch in Zukunft gibt.

- 07.08.2022 um 18:00 Uhr „*Gottesdienst anders*“ in
Winterberg
- 14.08.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg,
im Anschluss GEMEINDEVOLLVERSAMMLUNG
Thema: ZUKUNFT der GEMEINDE
- 21.08.2022 um 10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg
- 28.08.2022 um 09:00 Uhr Gottesdienst in Langewiese
10:15 Uhr Gottesdienst in Winterberg

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Pfingstgeschichte für Kinder

An diesem Tag war viel los in Jerusalem, zum jüdischen Erntefest reisten die Menschen aus Nordafrika, Griechenland und Rom an. Auch die Freunde Jesu hielten sich in Jerusalem auf, sie trafen sich regelmäßig in einem Haus. Die Apostel, so nannte man auch die Freunde Jesu, hörten die fröhlichen Stimmen und das Lachen der Leute gedämpft durch die kleinen Fenster dringen. Doch die Apostel waren traurig, denn sie vermissten Jesus. Denn Jesus war nicht mehr bei ihnen, sondern bei Gott im Himmel. Seine Freunde dachten an ihn und erzählten sich gegenseitig Geschichten, die sie mit ihm erlebt hatten. Die Apostel waren ratlos. Wie sollte es jetzt mit ihnen weitergehen - ohne Jesus? Was sollten sie tun?

Den Jüngern geht ein Licht auf

Plötzlich heulte und brauste ein Sturm durch das Haus. Erschrocken blickten die Männer und Frauen sich an. Dann erschienen leuchtende Flammen, die auf jedem von ihnen flackerten. In diesen feurigen Zungen steckte der Geist Gottes, der ihnen plötzlich gute Ideen, viel Kraft und Mut schenkte. Den Freunden Jesu ging buchstäblich ein Licht auf!

Nun wussten Sie, was ihre neue Aufgabe war: Sie wollten den Menschen von Jesus erzählen. Sie sprangen auf und gingen hinaus auf die Straße.

Die Geschichten von Jesus in verschiedenen Sprachen

Viele kleine und große Besucher des Erntefestes blieben stehen und lauschten gespannt ihren Worten. Immer mehr Menschen kamen hinzu. Die weit gereisten Zuhörer waren verblüfft, denn sie hörten die Geschichten in ihrer Muttersprache! Dabei hatten die Freunde Jesu doch bis vor kurzem nur in ihrem aramäischen Dialekt gesprochen. Aber jetzt hörten arabische Besucher die Geschichten auf Arabisch, Griechen auf Griechisch und Römer auf Latein. So verstanden sie, was die Apostel über Gott und Jesus erzählten. Ein ganz Vorwitziger machte sich allerdings über die Anhänger Jesu lustig: "Habt ihr etwa zu viel Wein getrunken?"

Sind die Jünger etwa betrunken?

Das ließ Petrus, einer der Freunde Jesu, natürlich nicht auf sich sitzen! Er erklärte: "Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott hat uns durch seinen Geist das Talent gegeben, in vielen Sprachen von Gott zu reden. Bereits vor vielen hundert Jahren sagte dies der Prophet Joel voraus. Jeder soll wissen, dass Gott die Menschen liebt und dass der Tod nicht das Ende bedeutet, weil Jesus wieder auferstanden ist."

Vielen gefiel diese Botschaft. Eine Frau fragte: "Wir glauben, was du gesagt hast. Was sollen wir tun?" Petrus riet ihnen, dass sie sich taufen lassen sollten.

3.000 Männer und Frauen befolgten seinen Ratschlag. Damals tauchten die Jünger die erwachsenen Täuflinge noch vollständig unter Wasser. Von nun an lebten sie mit den Freunden Jesu zusammen. Es machte ihnen Spaß, mit den anderen gemeinsam zu essen und zu beten. Die erste christliche Gemeinschaft war entstanden. Aus diesem Grund feiert die Kirche an diesem Tag ihren Geburtstag.

Ein kleiner Auszug aus dem Vorstellungsgottesdienst zu dem Thema **frieden und Gerechtigkeit:**

Gerechtigkeit erntet Frieden ? Was macht den Frieden so schwer für uns? Ist er überhaupt eine Möglichkeit, die der Mensch von sich aus hat? Frieden kann wachsen, sagt Jesaja. Frieden wächst wie die Frucht an einem Baum, eine Frucht, die man pflücken kann, wenn sie reif ist. Frieden, wirklicher Frieden gedeiht nur da, wo Gerechtigkeit herrscht, sagt Jesaja. Frieden gedeiht nur am Baum der Gerechtigkeit...nur da fängt etwas an zu blühen und zu leben, wirklich Leben hervorzubringen, wo wir Menschen nach Gerechtigkeit streben. Lasst uns einen Friedensbaum pflanzen. Er möge dazu beitragen, dass Liebe und Frieden auf Erden sowie in den Menschenherzen sich immer tiefer verwurzelt. Aber was ist das für ein Baum, der diese Frucht hervorbringt?

Die Linde gilt als ein Symbol für Gerechtigkeit, Liebe, Frieden und Heimat sowie als Platz der Gemeinschaft. Dazu Martin Luther: „Wenn wir Reuter sehen unter der Linden halten, wäre das ein Zeichen des Friedens. Denn unter der Linde pflegen wir zu trinken, tanzen, fröhlich sein, denn die Linde ist unser Friedensbaum.“ Sie wurden zu vielen besonderen Anlässen gepflanzt und fungierten so als lebende Denkmäler, wie Goethelinde, Friedenslinde oder Hindenburglinde. So wollen wir auch eine Linde als unseren Friedensbaum in unserem Kirchgarten in Langewiese pflanzen und mit seinen Früchten der Gerechtigkeit zum Frieden beitragen

Neben unserem Friedensbaum gibt es noch ein weiteres Friedenssymbol. Die weiße Friedenstaube. Die weiße Taube ist seit Urzeiten ein Symbol der Liebe und des Friedens. Weil Tauben gerne in hohen Gebäuden wie Tempeln nisten, glaubte man, dass sie Kontakt zu den Göttern hatten.

Als Friedenssymbol geht die Taube auf die biblische Geschichte von Noah zurück. Dieser überlebte zusammen mit seiner Familie und mit allen Tieren die Sintflut in einer Arche, die er selber gebaut hat. Von allen Tieren der Erde nahm er je ein Paar mit auf die Arche. Nachdem es 40 Tage und 40 Nächte ununterbrochen geregnet hatte und alles nur noch Wasser war, schickte Noah einen Raben los, um zu erkunden, ob sich das Wasser inzwischen zurückgezogen hatte. Der Rabe kehrte nicht mehr zurück. Daraufhin schickte Noah eine Taube los - und sie kam mit einem grünen Olivenzweig im Schnabel zurück. Das bekannteste Bild einer Friedenstaube ist eine Zeichnung, die Pablo Picasso vier Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges für den Weltfriedenskongress entworfen hat. Seitdem ist die Friedenstaube ein weltweites Symbol für den Frieden. Picassos Taube diente als Vorlage für unsere kleine Friedenstaube. Jeder von uns möchte seine eigene Friedenstaube in die Gemeinde, möglichst in die gesamte Welt senden.

Diese Linde der Konfi´s
findet im
Langwieser Kirchengarten einen Platz.



Bibelmarmelade

400 g	<u>Äpfel, säuerlich</u>
400 g	<u>Weintrauben, blau, kernlos</u>
150 ml	Granatapfelsaft
50 g	Haselnüsse, gemahlen
½ TL	Zimtpulver
n. B.	Vanille
500 g	Gelierzucker 2:1

Die Äpfel schälen, entkernen und klein schneiden. Die Weintrauben von den Stielen lösen. Erst danach das Obst wiegen, damit das Mischungsverhältnis zum Gelierzucker passt. Die Äpfel und die Weintrauben zusammen mit dem Granatapfelsaft pürieren. Die restlichen Zutaten hinzufügen und alles zusammen in einem großen Topf zum Kochen bringen. Circa vier Minuten sprudelnd kochen lassen, in Gläser füllen und mit Schraubdeckeln verschließen.

Die Menge reicht für etwa sechs kleine Marmeladengläser à 200 ml.

Anmerkung: Die Idee zu dieser Marmelade kam uns, als wir auf der Suche nach einem netten, kleinen Mitgebsel für unsere Konfirmationsgäste waren. Irgendjemand sagte zum Spaß: Konfi-feier, Konfi-gäste - KONFI-TÜRE...Das war's! Aber aus welchem Obst? Na, in der Bibel wird doch genug erwähnt. In der Grundschule machen die Kinder doch auch immer mal wieder Bibel-Obstsalat und müssen die Zutaten durch Nachschlagen bestimmter Bibelstellen herausfinden. Wir haben uns von dieser hier inspirieren lassen: "Ich bin hinabgegangen in den Nussgarten, zu schauen die Knospen im Tal, zu schauen, ob der Weinstock sprosst, ob die Granatbäume blühen." (Hoheslied 6,11)

(gefunden bei Chefkoch.de)

Pfarramt **Dr. Sandra Gintere**
Wernsdorfer Str. 1c, 59955 Winterberg
02981) 5089501
Email: ginteres@gmail.com

Pfarrbüro dienstags & freitags	Manuela Hausmann 9.00 - 12.00 Uhr	Am Alten Garten 4, 59955 Winterberg (02981) 2277 WI-KG-Winterberg@kk-ekvw.de
Internet	www.kirchenkreis-wittgenstein.de/ev-kirchengemeinde-winterberg.html	
	Rosi Raeggel Winterberg	(0151) 16813734
Küsterinnen	Gudrun Kray Langewiese	(02758) 3349 943
Baukirch- & Finanz- kirchmeister	Armin Hausmann	Hausmann.armin@web.de

Impressum:

Herausgeber **Der Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Winterberg**
V.i.S.d.P. : Dr. Sandra Gintere

Redaktion	Heike Dragowski-Meyer, Dr. Sandra Gintere, Armin Hausmann, Janine Hetzler, Gudrun Kray, Friedrich Opes, Daniel Schulten, Manuela Hausmann,
Fotos	Gemeindebriefdruckerei.de , Sandra Gintere, Heike Dragowski
Layout	Gemeindebriefdruckerei
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Auflage 300

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: voraussichtlich August 22

Spenden (ver)schenken? - Warum nicht | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Kirchengemeinde Winterberg Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

Spendenkonto der Kirchengemeinde. Kontoinhaber: Evangelische Kirchengemeinde Winterberg, Sparkasse Hochsauerland, IBAN: DE23 4165 1770 0051 0302 03, BIC: WELADED1HSL | Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



» Mit nachhaltigen Investments Zukunft gestalten «

Mit gutem Gewissen Geld anlegen und Renditen erwirtschaften: Aber nicht auf Kosten von Menschlichkeit, Ethik und Moral. terrAssisi-Fonds sind der Weg für ein nachhaltiges Investment, denn sie bewerten bei der Auswahl der Anlagetitel nicht einfach nur die Bonität der Wertpapiere, sondern legen strenge Nachhaltigkeitskriterien zugrunde.

terrAssisi® Fonds

c/o Missionszentrale der Franziskaner

Albertus-Magnus-Straße 39, 53177 Bonn

E-Mail: info@terrassisi.de

www.terrassisi.de



TERRASSISI®